Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 44 (1946)

Heft: 12

Artikel: Über die Geschwülste der Eierstöcke [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951855

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Bühler & Werder A.=G., Buchdruckerei und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

wehin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Ghnätologie, Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Zaugg, Hebamme, Oftermundigen.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz, Fr. 4. — für das Austand plus Porto.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprecenber Rabatt.

Inhalt. Ueber die Geschwülste der Gierstöcke (Fortsetung). — Schweiz. Hebannenverein: Zentralvorstand: Jubilarinnen. — Neu-Eintritt. — Arankentasse: Krankmeldungen. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Arankentasse: Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselland, Bern, Freiburg, Glarus, Graubünden, Luzern, Meintal, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Tessin, Uri, Winterthur, Zürich. — Schweiz. Hebannentag 1946 in Herisan: Protokoll der 53. Delegiertenversammlung (Schluß). — Aus der Prazis. — Heldweiz der Seele.

Aleber die Geschwülste der Gierstöcke.

(Fortsetzung.)

Schwerer ist die Unterscheidung von Geschwüssten der Nebeneierstöck. Diese haben neben sich den Sierstock, doch ist dieser nicht immer zu süblen. Doch müssen sie a auch entsernt werden, so das die Unterscheidung nicht so wichtig ist. Sine junge, sebende Gileiterschwangerschaft kann dagegen leicht mit einer Gierstockzihste verwechselt werden, da der Eierstock nicht immer zu sühlen ist. Doch ist der Esleitersack meist weicher, eher teigig, und in seiner Nähe können pulsierende Blutgefähe gefühlt werden, weil ja bei der Schwangerschaft außer der Gedärmutter die Blutgefähe gleich wie bei der kormalen sich erweitern. Dazu kommen noch die übrigen Unzeichen: das Ausbleiben der Regel, oft Schwerzen, Blutungen aus der Gedärmutter, wehenartige Schmerzen auf einer Seite; bei abgestorbenem Ei diest sich das Blut ein und die Geschwulst wird derber, unebener.

ein und die Geschwulst wird derber, unebener. Entzündungen des Beckenbindegewebes liegen neben dem unteren Teil der Gebärmutter; sie sind unwerschieblich und strahlen gegen die Veckenwand aus. Die entzündlichen Geschwülste der Eileiter und Gierstöcke haben eine unregelmäßige Gestalt und ihre Teile sind untereinsaher und mit der Beckenwand verlötet.

Bei sorgsättiger Untersuchung ist eine Berscher

wechslung mit der rückwärts gebeugten, schwans veren Gebärmutter nicht leicht möglich. Hier geht der Halsteil in die Geschwulst über; diese It teigig und es finden sich noch die übrigen Schwangerschaftszeichen. Es ist zwar vorgekommen, daß bei eingeklemmter Rückwärtsbeugung die gefüllte Blase für eine Eierstocksgeschwulft gehalten wurde und man sie punktiert hat; ja, scyalten wurde und man ne puntitiert gat, ju, ich weiß sogar von einem Falle, wo ein besühmter Chirurg in diesem Falle den Bauch eröffnet hat und dann erst seinen Frrtum erstante. Doch, wer sich an die Regel hält, daß vor jeder gynäfologischen Untersuchung die Plase entleert werden soll, dem wird so etwas faum wehr hasseren Ein ältere Nrzt der taum mehr passieren. Ein älterer Arzt, der lahrelang im Orient gelebt hat, erzählte mir bon einem ähnlichen Falle: in einer vornehmen Familie jenes Landes hatte ein junges Madhen eine Urinverhaltung, wie dies bei nerbosen Mädchen hie und da vorkommt. Die weijen, herbeigerusenen Aerzte der Großstadt fansen bei der Jungfrau eine Geschwulft im Bauche. Sie behaupteten mit ernster Miene, das Westernung das Mädchen sei schwanger. Große Bestürzung bei den Eltern und Berwandten; trotz aller Betenerungen der Kleinen, daß sie von keinem Manne wußte, wie es in der Vibel heißt, glaubte man den Aeskulapen. Doch zog man dann noch den Schweizer Chirurgen bei; dieser führte einen Ratheter ein und die vermeintliche Schwansgerschaft ging als Harnflut ab.

Doch zurück zu unserem Thema: Kleine gestielte Myome der Gebärmutter sind meist härster und sast immer mehrsach. Auch wenn nur eines vorhanden ist, kann man doch meist in der Wand der Gebärmutter Berdickungen von anderen noch in ihr liegenden, kleinen Myomen sinden

Db es sich um eine einsache Zhste handelt, die von Verschluß eines Graasschen Follitels herrührt, oder um eine Geschwulst, die von vorneherein bösartig ist oder doch bösartig entarten kann, ist meist nicht durch die klinische Untersuchung sestzustellen. Auch ob die Beschwulst dom Nebeneierstock oder vom Sierstock ausgeht, kann man meist nicht wissen, die Operation die Sache aufklärt. Denn in den meisten Fällen wird man sich eben zu dem Sinzustellen wird man sich eben zu dem Einzustel entschließen müssen. Diese Operation bei noch kleinen und nicht verwachsenen Geschwülstechen ist einsach und lebenssicher. Früher, bevor man die Ursachen der Insektion kannte, war dies anders. Ich erinnere mich an Erzählungen meines verehrten Lehrers, Professor Peter Müsser aus Würzburg. Dort war ein sehr berühmter Arofessor der Frauenheilkunde, Scanzoni, aber wenn es sich darum handelte, eine Eierstocksgeschwulst herauszunehmen, operierte er nicht selber, sondern ließ aus Straßburg den ebenso berühmten Professor Koeberle kommen. Dieser operierte im Frack und mit weißen Glackhandschuhen. Natürlich war nichts sterissiserten war. Den Wundelter nannte man guten und lobenswerten Eiter.

Bei größeren Eierstocksgeschwülsten ist die Erkennung anders. Man muß allerdings zunächst seistellen, ob die Auftreibung des Leibes von einer solchen Geschwulst herrührt. Es können noch verschiedene andere Dinge in Betrachtkommen. Zunächst eine Schwangerschaft, die aber auch gemeinsam mit einer solchen Geschwulst da sein kann. Nun, die anderen Schwangerschaftszeichen lenken die Aufmerksamkeit darauf hin. Dann kann es sich um Wasserschaftschaftszeichen lenken die Aufmerksamkeit darauf hin. Dann kann es sich um Wasserschaftsteit in der Bauchhöhle, zwischen den Tärmen. Diese
erkennt man daran, daß bei Lagewechsel der
Batientin die Dämpfung des Schalles bei Beklopfung sich ändert, weil das Wasser nach dem
tiessten Teil sließt. Bei Eierstocksgeschwülsten
bleibt die Dämpfung an Ort und Stelle.

Die Betastung des Leibes bringt weitere Anzeichen; man fühlt einen rundlichen oder höfferigen Gegenstand durch die Bauchdecken, der aber nicht, wie der schwangere Uterus, mit

einer Partie in das kleine Beden geht. Auch kann man oft die Geschwulst verschieben. Wenn sie hauptsächlich Wasser enthält, so kann man dei Klopfen auf die eine Seite an der anderen mit der aufgelegten Hand einen Wellenschlag sühlen. Allerdings können die Justen so gespannt sein, daß man sie für einen festen Körper hält. Derbe, seste Geschwülste haben eine derbe Obersläche; ost sind höckerige Teile zu sühlen. Die Beweglichkeit kann auch durch Verstlebungen (besonders nach Stieldrehungen, wes gen der begleitenden Entzündung) eingeschränkt sein.

Man muß dann sehen, ob die Geschwulst mit der Gedärmutter zusammenhängt. Geht die letzetere vom Halsteil aus in die Geschwulst über, so ist wohl auf eine Schwangerschaft zu sahneden, wobei bei schon länger abgestorbener Frucht die meisten Zeichen sehlen können. Ist die Geschwulst durch einen Stiel mit dem Uterus verbunden, so denkt man schon mit mehr Sichersbeit an Gierstockserkrankung. Dann gelingt es auch oft, die Gedärmutter selber als nicht zur Geschwulst gehörig zu sühlen; in anderen Fälsen, bei Aussichwitzungen im kleinen Becken, kann dies schwierig oder unmöglich sein.

Andere Geschwüsste in der Bauchhöhle können ausgehen: einmal von der Milz, die stark vergrößert sein kann; dann von einer oder beisden Nieren; eine Niere kann so schwach besestigtein, daß sie im Beckeneingang liegt oder auch von vorneherein dort sich entwickelt hat. Dies kann bei einer Mikbildung der Fall sein, die man die Huseisenniere nennt, wobei beide Nieren in der Witte des Bauches ineinander übersgehen und zisammen nur eine solche bilden. Benn man diese Geschwusst ohne sie zu erkennen herausnehmen würde, so würde die Pastientin unweigerlich rasch zugrunde gehen, weil man ohne Nieren nicht leben kann.

Geschwülste können vorgetäusicht werden durch verwachsene Darmschlingen, die z. B. bei Bauchselltuberkulose so innig miteinander verbunden sein können, daß man nur eine höckerige Geschwulst fühlt. Allerdings ist dann beim Beklopfen an verschiedenen Orten Darmschall zu sinden, während andere Partien gedämpster erscheinen. Auch ist oft zwischen diesen verbacken Därmen Flüssigkeit abgesackt und oft unter Spannung, was auch wieder die Berhältnisse ändert.

Wenn anscheinend eine Zyste im Douglassschen Raume hinter der Gebärmutter liegt, so nutz man sich in acht nehmen, nicht einen Blutsoder Eitererguß dort dassür zu nehmen. Es kann sich um einen Eileiterabort handeln, der uns bemerkt vorbeigegangen ist, und einige Zeit späerer ist dann im Douglas ein abgesachter Blutzerguß, der oft vereitert und der durch Verwachsungen der Bedenorgane und Darmschlingen

eingehüllt ist. Wenn man hier die Bauchhöhle eröffnen würde, so würde man Gesahr laufen, eine allgemeine Bauchsellentzündung hervorzurusen. Wenn aber die Sache richtig beurteilt wird, so eröffnet man den Erguß von der Scheide aus und läßt ihn abfließen.

In seltenen Fällen kann auch der Bauch aufsgetrieben sein durch den sogenannten Blasenwurm. Es handelt sich um einen Schmarober, der durch Fleisch versechter Tiere in den Körsper gelangt. In der Leber oder einem anderen inneren Organ macht dieser Plattwurm eine große Jyste im Gewebe, die bis kindssoder mannskopfgroß werden kann. Im Inneren dieser Phyte entstehen dann sogenannte Tochtersphien. Auch hinter dem Bauchsell, zwischen dem Aushängeband der Därme und der hinteren Bauchwand, kann er sich entwickeln. Bei der Operation, wenn die Jyste eröffnet wird, slied dann eine Menge Flüssigkeit ab und es rollen viele kleinere oder größere Tochterzyhsten über die Wunde heraus.

Wenn eine Eierstocksgeschwulst sich statt nach der Becken- und Bauchhöhle hin in das breite Mutterband entwickelt hat, so sit das Vild bei der Untersuchung ein anderes. Die Geschwulst stehe neben der Gebärmutter, und man kann keinen Stiel sinden, noch die Geschwulst von der Gebärmutter abheben. Die Geschwulst kann dann sich weiter nach oben ausdehnen und die Tärme oft vor sich haben, so daß man diese zunächst den Bauchsecken hat. Bei dieser Ausdehnung hebt die Geschwulst das Bauchsell der hinteren Beckenvand weiter ab und kriecht sozusassen nach hinten oben. Die Falten des Douglasschen Raumes

werden dann nach oben und innen gedrängt. Benn aber eine Geschwulst in der Bauchhöhle im Becken verwachsen ist, so sind die Douglasfalten unter ihr.

Bei Eierstocksgeschwülsten, besonders bei bösartigen, ist oft neben der Geschwulst noch Flüssigkeit in der Bauchhöhle enthalten. Man hat dann oft Wähe, die Geschwulst zu finden, besonders wenn sie nicht groß ist. Oft ballotieren die Geschwülste bei tiesem Eindrücken, ähnlich wie Kindsteile in der Witte der Schwangersichaft. Oft rührt die Flüssigkeit auch davon her, daß eine Zyste geplatt ist und ihr Inhalt in die Bauchhöhle fließt. Dadurch kann aber ein Krebs des Gierstocks sich auf das ganze Bauchsell ausbreiten und kleine oder größere Krebsgeschwülste auf allen Darmschlingen sich etablieren.

Oft sind die Zysten doppelseitig. Man kann dann bei vorsichtiger Operation manchmal an der Zystenwand einen Rest Gierstockgewebe sinden und zurücklassen, um der Patientin noch die nötigen Hormone zu belassen.

Die Stieldrehung tritt meist plöblich ein, 3. B. nach einer raschen Umdrehung des Körpers, sei es im Bette oder stehend, 3. B. beim Tanzen. Der Borgang ist derselbe, wie wenn man ein Glas mit Wasser rasch dreht: das Wasser bleibt zurück und seht sich nur langsam in drehender Bewegung. So bleibt auch die Geschwulst zurück und dadurch wird ihr Stiel im der Körperdrehung entgegengesetzten Sinne gedrischt. Oft ist die Drehung nur etwa eine den 90 die 100 Grad, ost aber mehr als eine vollständige don 360 Grad. Ze nachdem sind dann auch die Anzeichen heftiger oder gesinder.

Rrantmeldungen:

Frau Hasler, Bafel Frau Stierli, Urdorf

Mme. Freymond, St-Cierges

Frau Fillinger, Küßnacht

Frl. Grolimund, Mutten;

Frl. Thüler, St. Gallen Frau Huber, Winterthur

Frau Indergand, Baar Frau Leuenberger, Jffwil Frau Schlatter-Streiff, Beringen Mme. Waeber, Villars-le-Terroir

Frau Eberle, Biel Frau Gasser, Rüegsauschachen

Frau Küchler, Muri

Frau Schneider, Thahngen Frau Gnädinger, Ramfen Mme. Renand, Gimmel Frau Drittenbaß, Goffau Schwester Frieda Glur, Bern Mme. Pfeuti, St-Prex Frau Auer, Ramsen Frau Stampfli, Luterbach Frau Fischer, Frauenfeld Frl. Fost, Oberdießbach Frl. Bieri, Bern Mme. Savary, Mézières Frl. Berner, Othmarsingen Frau Kaufmann, Spreitenbach Frl. Heß, Bern Frau Stäheli, Amriswil Frau Scherrer, Niederurnen Frau Bleg, Wittenbach Frau Hauser, Wilen-Andwil Frau Schaffner, Anwil Frau v. Rohr, Kestenholz Frau Waldvogel, Stetten Mme. Sagnaux, Mürift Mme. Pache, Laufanne Frau Ruffy, Leuk Frau Mauer, Wallisellen Frau Bächler, Orfelina Mme. Neuenschwander, Vallorbe Frau Geißmann, Aarau Frau Berthold, Zürich Mme. Dumont, Le Locle Frau Müller, Wallenstadt Frau Weber, Gebenstorf

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Bigler, Neuenegg Frau Frehner, Wüllheim Frau Gifin-Bürfi, Tennifen

Mit kollegialen Grüßen! Für die Krankenkassekommission: C. Herrmann.

Krankenkasse-Notiz.

Allen Mitgliedern, welche die Krankenkasse beiträge per Einzahlungsschein begleichen, möchte ich in Erinnerung bringen, daß der Quartasse beitrag auf 1. Januar 1947 um 1 Franken er höht wurde.

Also bitte statt 8.05 Fr. 9.05 und statt 9.05 Fr. 10.05 einzahlen.

Dafür erhalten wir in Krankheitstagen Fr. —.50 pro Tag mehr ausbezahlt.

> Mit tollegialen Grugen! Frau Berrmann, Raffierin.

Vereinsnachrichten.

Settion Aargau. Allen lieben Kolleginnen recht schöne Festtage, ein gesegnetes, freudenreiches 1947 wünscht von Herzen

der Borstand.

Sektion Baselland. Unsere Herbstversamm! lung vom 11. November im "Falken" in Liestal war recht zahlreich besucht.

Ju Beginn der Versammlung wurde und von einem Vertreter der Firma Guigoz ein sehr interessanter Film vorgeführt über die Serstellung und Zubereitung der Guigoz-Wilch, den wir, sowie das gespendete Zobig, an dieser Settle nochmals bestens verdanken.

Gleichzeitig beehrte uns Herr Frei, Bertreter der Phasag-Präparate, mit seiner Anwesenheit; auch dieser Firma möchten wir an dieser Stelle die gütigst überreichten Geschenke bestens verdanken, auch Herrn Frei für seine Ratschläge und Aufklärungen.

Nach Abwicklung der Traftanden mahnte der Zeiger der Uhr zum Aufbruch; wir schieden mit dem Bewußtsein voneinander, einen recht sehr reichen Nachmittag verlebt zu haben.

Rur noch wenige Tage trennen uns von den bevorstehenden Festtagen. Wir möchten Allen Kolleginnen recht frohe und gesegnete Weihnachtstage wünschen und alles Gute fürs kommende 1947.

Für den Vorstand : Fran Schaub.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Zum Jahreswechsel entbieten wir allen Kolsleginnen im ganzen Schweizerlande herzliche Glückwünsche und gute Gesundheit, den Kransten recht baldige Genesung und schöne, gesegnete Festtage. Also, mit gutem Wut und Gottsvertrauen ins Jahr 1947, und freundliche Grüße vom Zentralborstand.

Jubilarinnen.

Mlle. Margrit Pidoux, Hermenches f. Moudon. Mme. B. Rieben, Aubonne (Baadt).

Reu=Gintritt :

Sektion Baselland: Fräulein Silvia Fischer, Böckten. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197 Die Sekretärin: Frau Saameli. Beinselden, Hauptstraße Tel. 51207

Krankenkasse.

Ullen gesunden und kranken Mitgliedern im ganzen Schweizerlande wünschen wir eine frohe Abvents- und Weihnachtszeit.

Mit unserer legten Botschaft in diesem Jahr möchten wir allen Kolleginnen unsere besten Glücks und Segenswünsche zum bevorstehens den Jahreswechsel entbieten.

Für die Krankenkassekommission:

Die Bräsidentin: J. Glettig Wolsensbergerstraße 23 Winterthur. Tel. (052) 23837. Die Aftuarin: A. Stähli Dübendorf.

